

### NAMASTE!

Liebe Mitglieder, Sponsorinnen und Sponsoren von Direkthilfe Nepal e.V.,
liebe Freundinnen und Freunde von Direkthilfe Nepal e.V.,
liebe Interessierte!

Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muß es auch tun.

#### - J.W. von Goethe

Seit mein Mann Thomas und ich das erste Mal nach der Vereinsgründung im Januar 2010 mit der Vereinskasse im Gepäck – die damals aus Spenden anlässlich unserer Geburtstage bestand – nach Nepal gereist sind, sind nunmehr 8 Jahre vergangen, und wir können heute stolz auf eine erfolgreiche Arbeit in Nepal zurückblicken. Die Suche nach einem geeigneten Schulprojekt hatte uns nach Amppipal geführt, wo wir im dortigen Krankenhaus bereits mittellose Kranke unterstützt hatten. Ganz im Kleinen hatten wir mit unserer Hilfe begonnen, und im Laufe der Jahre konnten wir unsere Projekte dank Ihrer treuen, großartigen Unterstützung ausbauen.

Nunmehr finanzieren wir 35 Kindern eine Schulausbildung, davon acht Schülerinnen und Schülern mittlerweile auf weiterführenden Schulen in der 8. bzw. 9. Klasse und einem Jungen bereits in der 11. Klasse. Seit sieben Jahren unterstützen wir diese Kinder und auch die Janata English School in Amppipal (JES) durch kleine Schulessen für alle 255 Schülerinnen und Schüler-nunmehr dreimal wöchentlich-, Anschaffung von Montessori-Materialen, Laptops, Musikinstrumenten, Zahlung von Lehrergehältern, etc.

Ein großer Wermutstropfen für uns und die leidtragenden Kinder und Lehrer der JES ist die Tatsache, dass wir die beim Erdbeben im Jahr 2015 beschädigte bzw. zerstörte Schule nicht kompletterdbebensicher wiederaufbauen konnten. Wegen der dortigen komplizierten Eigentumsverhältnisse und mangelnder Unterstützung der verantwortlichen Gremien vor Ort mussten wir schweren Herzens von unseren Wiederaufbauplänen Abschied nehmen. Immerhin ist uns die erdbebensichere Renovierung eines Schulgebäudes gelungen und der Bau von acht Toiletten. Mit dem neuen, engagierten Schul- und Projektleiter der JES, Herrn Hira Thapa, blicken wir wieder hoffnungsvoll in die Zukunft und spielen trotz aller Schwierigkeiten mit dem Gedanken, in den nächsten Jahren den erdbebensicheren Wiederaufbau der Schule peu à peu von neuem zu planen.



Mit den Geldern für den nicht durchgeführten kompletten Wiederaufbau der Schule verfügen wir über Rücklagen, die für alle 35 Kinder die Planung eines Abschlusses nach der 12. Klasse auf einer weiterführenden Schule ermöglicht. Dazu wären wir als kleiner Verein sonst nicht in der Lage gewesen, denn die Ausbildungskosten betragen auf der renommierten Old Capital School in Gorkha im Internat ca. das Fünffache der Schulgebühren der Dorfschule in Amppipal. Wenn auch einerseits die Situation in den provisorischen und teilweise beschädigten Schulgebäuden in der JES zurzeit alles andere als zufriedenstellend ist, sind wir sehr froh darüber, den Kindern mit einem qualifizierten Schulabschluss eine gute Perspektive bieten zu können. Die Eltern der Kinder wissen diese große Chance sehr zu schätzen und zeigen uns ihre Dankbarkeit.

Das verheerende Erdbeben im April 2015, dessen Epizentrum in Distrikt Gorkha lag und das unendliches Leid verursacht hat, jährt sich nun fast zum dritten Mal. Ich hatte schon bei meinen letzten Reisen im März und November 2016 den Eindruck, dass die Menschen versucht haben, trotz aller Widrigkeiten zur Normalität zurückzukehren und sich mit ihrer Situation abzufinden. In Nepal, so auch in Amppipal, wird nach und nach wiederaufgebaut, auch wenn die staatlich zugesagten Wiederaufbauhilfen nur zu einem geringen Teil bei den Bedürftigen ankommen.

Unser großer Dank gebührt allen Helferinnen und Helfern, ganz besonders den Schülerinnen und Schülern des Montessori-Zentrums Hofheim e.V. und der Robinson-Schule in Hattersheim, allen Sponsorinnen, Sponsoren und Mitgliedern für deren großartige und treue Unterstützung. Herzlichen Dank an ALLE, die uns helfen, sei es durch Übernahme von Patenschaften, durch Kuchenbacken und deren Verkauf anlässlich des Frankfurt-Marathons und andere kreative Ideen und Aktionen.

Wir benötigen für unseren fortwährenden und leidenschaftlichen Einsatz für bedürftige Kinder, kranke und alte Menschen in Nepal Ihre Unterstützung.

Informieren Sie sich bitte auf den nachfolgenden Seiten ausführlich über unsere Arbeit und über die Entwicklung der Projekte.

Ihre Ursula Ochs im Namen des Vorstands



Die 24 von Direkthilfe Nepal e.V. auf der JES unterstützten Kinder mit Herrn Hira Thapa, November 2017

Von links nach rechts: Vordere Reihe: Shandhiya Adhikari, Alina Garthi; Diya Pariyar, Richa Marahatta, Sakila Miya, Siwani Roka; Priya Panta; Mittlere Reihe: Arati Baniya, Sony AC., Rumjani Miya, Bimple Gurung, Diaya Thapa, Gaurav Thakuri, Sukran Rana, Bibash Marahatta, Jasbina Bhandari; Hintere Reihe: Sabina AC, Sujita Devkota, Salina Pariyar, Manis Thapa, Sunil Darji, Bibash Bhujel. (Amrisha Gaire und Rupesh Adhikari fehlen krankheitsbedingt.)

### **SCHULPROJEKT**

"Janata English School, Amppipal / Old Capital School, Gorkha"

Seit April 2011 finanziert Direkthilfe Nepal e.V. in der Janata English School (JES) in Amppipal Kindern aus ärmsten Verhältnissen eine Schulbildung - zurzeit sind es auf dieser Schule achtzehn Mädchen und sechs Jungen - . Mittlerweile gehen mit unserer Unterstützung sechs ehemalige Schülerinnen und Schüler der JES auf die weiterführende Old Capital Higher Secondary School in Gorkha (OCS). Wir haben uns mit Zustimmung der Eltern für diese Schule entschieden, da die OCS einen sehr guten Ruf hat und die Eltern ihre Kinder im nahegelegenen Gorkha leichter besuchen können als auf einer Schule in Kathmandu. Den Ältesten und ehemaligen Schulbesten der JES Pradip Bhujel und seinen Freund Pratham Thapa unterstützen wir weiterhin bis zum Schulabschluss auf der Don Bosco Schule in Kathmandu. Da sie bereits in der 9. bzw. 11. Klasse sind, wäre ein Schulwechsel auf die OCS nicht mehr zumutbar. Unser ehrgeiziges Ziel ist es, allen 35 Schülerinnen und Schülern im Projekt einen Schulabschluss nach der 12. Klasse bzw. einen mit unserem Abitur vergleichbaren Abschluss (School Leaving Certificate) zu ermöglichen.

Somit haben wir unser Schulprojekt Janata English School mit der Old Capital School sinnvoll erweitert und haben nun ein schlüssiges Bildungskonzept. Zuvor stellte sich die drängende Frage, wie wir unsere Kinder nach der 7. Klasse unterstützen könnten. Alle sechs Schüler/innen haben den dortigen Aufnahmetest bestanden und die drei älteren



haben schon einige Prüfungen erfolgreich abgelegt. Purnima Achhami und Mahendra Neupane wurden sogar als dritt- bzw. siebtbeste Schüler/innen im Bezirk Gorkha ausgezeichnet. Es macht uns viel Freude, die Kinder zu Jugendlichen heranwachsen zu sehen und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Wir alle sind richtig stolz auf "unsere" Kinder!

Wir (Nadja Staiger-Schmeiler, Jürgen Schmeiler, Thomas und Ursula Ochs) haben bei unserem letzten Besuch im November 2017 mit großer Freude feststellen können, dass der neue Schul- und Projektleiter Herr Hira Thapa die Janata English School kompetent leitet und positiv weiterentwickelt. Mit unseren Spenden konnten Montessori-Materialien, Musikinstrumente, drei Laptops, Ausrüstung für den



Sportunterricht und ein neuer Safe angeschafft und Fortbildungen finanziert werden. Weiterhin konnten acht neue Toiletten – landestypisch mit Wasserhähnen in jeder Toilette und die Waschbecken außen – gebaut werden. Bisher waren nur zwei Toiletten – ohne Wasseranschluss – für die Lehrer und Kinder vorhanden.

Auf die im August 2017 neu gegründete Montessori-Vorschulklasse für die Zwei- bis Dreijährigen sind wir alle besonders stolz. Frau Sobita Mager hat mit unserer finanziellen Hilfe ihr Montessori-Diplom erlangt und unterrichtet die Kleinen in dem im Jahr 2016 erdbebensicher renovierten Schulgebäude. Der über uns beauftragte Architekt Herr Rüdiger Merz vom Senior Experten Service in Bonn hatte die Bauarbeiten beaufsichtigt. Dank der langjährigen, treuen Unterstützung von Frau Dr. Christiane Schick, dem Montessori - Zentrum Hofheim e.V. und einem anderen Sponsoren können wir kleine Schulessen für alle 255 Kinder der JES in Form von frischem Obst und gekochten Eiern nunmehr dreimal wöchentlich anbieten. Nach wie vor sind die Kinder dankbar für diesen kleinen Snack, warten geduldig und beschweren sich nicht über eine zu kleine Banane. Die Kinder essen bestenfalls morgens und abends zu Hause ihr Dal Bhat (einfaches nepalesisches Reisgericht), haben zum Teil Schulwege von anderthalb Stunden (einfache Wegstrecke!) zu bewältigen und die wenigsten haben etwas Essbares dabei.



Bei unseren Gesprächen mit den Eltern der von uns unterstützten Kinder wurde schnell klar, dass einige Familien fast drei Jahre nach dem Erdbeben noch in Wellblechhütten in bitterer Armut leben und ihre zerstörten Häuser nicht wiederaufbauen können. Wir helfen hier mit 1.000  $\varepsilon$  pro Familie Wiederaufbauhilfe aus. Auch haben wir unser Büffelkuhprojekt um drei weitere sehr bedürftige Familien erweitert. Lesen Sie bitte hierzu die Berichte von Frau Nadja Staiger-Schmeiler und Patrick Moosmann auf Seite 13. Frau Nadja Staiger-Schmeiler ist Vorstandsbeisitzerin, Herr Patrick Moosmann Vereinsmitglied und zusammen sind sie die Administratoren unserer Facebook-Präsenz.

Hier möchten wir Ihnen den Schul- und Projektleiter Herrn Hira Thapa, den Englischlehrer Herrn Subash Rana, der Herrn Thapa bei der Projektleitung unterstützt, und alle anderen Kolleginnen und Kollegen der JES vorstellen. Wir sind sehr froh darüber, dass wir ein so nettes und engagiertes Team vor Ort haben. Wir haben bei unserem Besuch den Eindruck gewonnen, dass sich Schüler wie Lehrer unter der neuen Schulleitung sehr wohlfühlen. Alle sind fröhlich und aufgeschlossen. In der Schule wird tüchtig gearbeitet, aber es wird auch viel gelacht.



#### HINTERGRUNDINFORMATION

zum Schulprojekt Janata English School, Amppipal Old Capital Higher Secondary School, Gorkha

Das Dorf Amppipal liegt in einer abgelegenen Gebirgsregion im Distrikt Gorkha. Der Ort ist nur über eine Schotterpiste erreichbar, die während der Monsunzeit oft nicht befahrbar ist. Die Janata-English-School ist eine "community-run school", d.h., die Schule wird von einer privaten Interessengemeinschaft nicht gewinnorientiert betrieben.

Mit der Einstellung von Lehrern, der Erhöhung der Lehrergehälter, der Weiterbildung der Lehrer in Englisch und Montessori-Pädagogik, der erdbebensicheren Sanierung eines Schulgebäudes und dem Bau von Toiletten etc. wird von uns auch direkt die Schule unterstützt. Damit möchten wir helfen, die schlechten Bildungschancen auf dem Land zu verbessern. Wir müssen für zwei qualifizierte Lehrer – mit Hochschulabschluss – die Löhne in voller Höhe zahlen, da in einer ländlichen Gegend wie Amppipal von den Eltern keine hohen Schulgebühren gezahlt werden können und somit das Budget der JES hierfür nicht ausreicht. Die Löhne der Lehrer liegen hier weit unter dem Durchschnitt eines Lehrers an einer staatlichen Schule.

Vor allem wegen der kleinen Klassen erhalten die Kinder auf der JES eine bessere Ausbildung als auf der staatlichen Dorfschule und lernen vor allem ein besseres Englisch. Seit vier Jahren werden im Unterricht in der Vorschule Elemente der Montessori-Pädagogik eingebracht, damit die Persönlichkeiten der Kinder und deren individuelle Fähigkeiten besser gefördert werden. Die Lehrerin Sobita Magar hat mit unserer finanziellen Unterstützung ein Diplom in Montessori-Pädagogik erhalten. Die von uns befürwortete Schulung der anderen Lehrerinnen scheint schwer realisierbar zu sein, da die Frauen aufgrund ihrer häuslichen Pflichten nicht für eine längere Dauer abkömmlich sind.

Die Kinder in dem Schulprojekt kommen alle aus ärmsten Verhältnissen und sind zum Teil unterernährt. Die Familien sind auch nicht in der Lage, für das Schulgeld aufzukommen. Alle Kinder in unserem Projekt sind auf unsere Unterstützung angewiesen, um die Schule besuchen zu können. Wir überzeugen uns regelmäßig von der Bedürftigkeit der Familien, indem wir jährlich persönlich die Familien besuchen, um uns so ein Bild von deren familiärer und wirtschaftlicher Situation zu machen.

Die weiterführende Schule (OCS), die in unserem Projekt zu einem wichtigen Baustein für eine fundierte Schulbildung geworden ist, wird mit den Worten Ihres Direktors, Herrn Janak K.J., wie folgt beschrieben:

Die Old Capital Higher Secondary School, die nicht nur in der Region sondern auch in ganz Nepal einen guten Ruf besitzt, liegt im Zentrum Gorkhas, Pokharitok. Sie wurde 1995 von engagierten Bildungsaktivisten als Zweig des Old Capital Educational Institutes in einer naturnahen und friedlichen Umgebung, die perfekten Raum zum Lehren und Lernen bietet, gegründet. Damit bietet die OCS denjenigen ein Bildungsangebot, die durch einen anspruchsvollen Bildungsweg im Inland sowie außerhalb Nepals etwas erreichen wollen. Die OCS kombiniert ein überdurchschnittliches Bildungsangebot, das von engagierten und qualifizierten Lehrkräften getragen wird, mit dem schülerzentrierten Motto "Love and Care", das sich der Persönlichkeitsbildung der Schüler/innen annimmt.

Ausführliche Schulberichte finden Sie unter www.direkthilfe-nepal.de/Projekte

Die Patenschaft für ein Kind auf der JES in Amppipal kostet monatlich 25,00 € und beinhaltet Schulgebühren,
Schuluniform und Essensgeld für die Familie. Unser Ziel ist, allen Kindern, die wir unterstützen, einen Schulabschluss
auf der weiterführenden Old Capital School in Gorkha zu ermöglichen.

Eine Patenschaft für ein Kind auf der weiterführenden Old Capital Higher Secondary School in Gorkha (OCS) kostet monatlich 110 bis 130 €. Mit der Übernahme einer Projektpatenschaft in Höhe von mindestens 25 € monatlich können Sie sich die Kosten mit anderen Paten teilen.

Bitte unterstützen Sie das Schulprojekt mit einer Patenschaft für ein einzelnes Kind oder einer Projektpatenschaft! Die langfristig zugesagte Unterstützung in Form von Patenschaften ist für unsere Planungssicherheit wichtig. Das aus dem Erdbeben resultierende große Leid der Menschen hat uns dazu veranlaßt, direkte Hilfe in den Familien zu leisten. Gerade bei unseren letzten Besuchen entstand daher ein sehr inniger Kontakt zu vielen Familien und man gewährt uns mehr und mehr Einblick.

So kommt es, daß wir immer wieder von ganz individuellen familiären Sorgen erfahren, die unsere Hilfe erfordern, wie das folgende Beispiel zeigt:

#### **AMRISHA**

Schon vor unserem Besuch in Amppipal hatten wir von unserem Schulleiter gehört, dass eine der Schülerinnen, Amrisha Gaire, nur unregelmäßig zur Schule komme. Zunächst wurde uns gesagt, sie habe Probleme mit dem Herzen. Später war sogar die Rede von einer bevorstehenden Operation. Irgendwann hieß es dann, es sei wohl doch alles in Ordnung. Für uns stand schnell fest: Wir müssen uns bei unserem Besuch um diese Angelegenheit kümmern und die Familie persönlich aufsuchen.



**U**ber eine Stunde dauert der beschwerliche Fußmarsch auf kleinen Pfaden, steil bergauf und bergab, teils durch Reis- oder Hirsefelder, teils durch wildes, dschungelartiges Gelände bis zu einer kleinen, sehr bescheidenen Lehmhütte, in der Amrisha gemeinsam mit ihren beiden jüngeren Brüdern und ihrer Mutter lebt.

Frau Gaire ist eine zurückhaltende, fast schüchterne Frau, die nur sehr zögerlich berichtet. Bei Amrisha sei ein Loch im Herzen festgestellt worden. Sie habe auch schon einen Operationstermin in Kathmandu gehabt, habe ihn aber nicht wahrnehmen können. Das

Geld reiche einfach nicht. Ihr Mann sei zum Arbeiten nach Katar gegangen. Dort seien ihm die Papiere weggenommen worden und er verdiene zu wenig Geld, um etwas nach Hause zu schicken. Während die Mutter erzählt, steht Amrisha halb versteckt hinter einem Holzpfosten, der das klapprige Vordach der Hütte stützen soll. Amrisha ist 10 Jahre alt und von sehr zarter Gestalt. Sie ist blasser als ihre Brüder und hüstelt von Zeit zu Zeit. Amrisha ist ein ernstes Mädchen. Als wir unsere üblichen Faxen machen, um die Kinder beim Fotografieren zum Lachen zu bringen, huscht ein kurzes, kaum wahrnehmbares Lächeln über ihr Gesicht. Dann ist sie wieder ganz ernst und still.

Am selben Abend bitten wir den Chefarzt des Krankenhauses von Amppipal, Herrn Dr. Kshitiz Paudel, zu einem Gespräch in unser Gästehaus. Auch Frau Gaire hat den beschwerlichen Weg zu uns auf sich genommen. Herr Dr. Padel spricht lange auf Nepali mit Frau Gaire, die nun selbst so zart und zerbrechlich wirkt, dass man sie am liebsten in den Arm nehmen möchte. Herr Dr. Paudel erklärt uns, dass die Kosten für die Operation nicht das Problem seien. Herzoperationen würden in Nepal bis zum 14. Lebensjahr vom Staat gezahlt. Das eigentliche Problem sei, dass eine solche Operation nur in Kathmandu durchgeführt werden könne und weder eine Unterkunft für die Mutter noch das Essen für beide bezahlt werde. Nicht bezahlt würden außerdem Folgekosten der Operation und Medikamente. Schon die Vorstellung, dass dieses zarte Mädchen am Herzen operiert werden soll, noch dazu in einem Krankenhaus, das mit westlichen Standards vermutlich nicht annähernd verglichen werden kann, ist für uns schwer zu ertragen. Doch erst als wir im Laufe des Gesprächs verstehen, wie schwierig es für Frau Gaire sein wird, sich in dieser riesigen fremden Stadt zurechtzufinden und ihre Tochter im Krankenhaus zu versorgen, beginnen wir, die Tragik in seiner ganzen Tragweite zu erfassen.

Amrisha und ihre Mutter haben unsere Herzen längst erreicht. Wir überlegen gemeinsam, wie wir der Familie helfen können. Natürlich wird der Verein den beiden zur Seite stehen und für die ungedeckten Kosten aufkommen. Herr Dr. Paudel verspricht, sich um einen Volontärzu bemühen, der Frau Gaire in Kathmandu zur Seite steht. Die Versorgung der beiden Geschwister kann eine Verwandte in Amppipal übernehmen.

Frau Gaire beginnt leise zu weinen. Vermutlich aus Angst und Erleichterung zugleich.



## EINE KRANKENVERSICHERUNG FÜR ALLE FAMILIEN

Im Zusammenhang mit Amrishas Geschichte möchten wir Ihnen noch folgendes berichten:

Bei unserem Gespräch mit Herrn Dr. Paudel haben wir erfahren, dass die Regierung vor einiger Zeit beschlossen hat, in einigen Gebieten Nepals eine Krankenversicherung anzubieten. Dies gilt auch für den Bezirk Gorkha. Für 2.500 NRP (umgerechnet ca. 22,-€) ist eine Familie (5 Personen) versichert und kann ärztliche Leistungen in Anspruch nehmen. Natürlich haben wir sofort dafür gesorgt, dass unsere Familien in dieser Versicherung aufgenommen werden. Leider werden nur die Kosten für die Behandlung übernommen, nicht aber die Kosten für Medikamente, Verpflegung im Krankenhaus etc.

Nadja Staiger-Schmeiler



Die Idee war, einer unserer Familien eine Büffelkuh zu kaufen. Die Milch sollte zum Eigenbedarf und darüber hinaus vielleicht sogar zum Verkauf genutzt werden. Das erste Kälbchen sollte die Familie behalten dürfen, jedes weitere weibliche Kälbchen sollte an andere Familien weitergegeben werden. So sollten dann alle Familien verfahren. Innerhalb mehrerer Jahre hätte auf diese Weise jede Familie mindestens eine Büffelkuh.

Bei unserer Auswahl entschieden wir uns für Frau Pariyar (in unserem letzten Rundbrief haben wir bereits über sie berichtet). Ihr Mann hatte sie verlassen und sie lebte nun mit ihrer Tochter Rita in einer sehr kleinen, sehr ärmlichen Lehmhütte. Obwohl die Büffelkuh viel Arbeit machte, waren Frau Pariyar und Rita doch sehr glücklich über sie, denn nun hatten sie immer frische Milch und konnten einen Teil, wie geplant, verkaufen. Ihre Lebenssituation hatte sich, wie sie uns selbst sagte, durch die Büffelkuh sehr verbessert.

Leider starb das erste Kälbchen. Dann kam das Erdbeben und unser Büffelprojekt kam nicht richtig zum Laufen.

Als wir im Oktober in Amppipal waren, haben wir auch Frau Pariyar wieder besucht. Rita ist inzwischen auf der weiterführenden Schule. Sie ist eine der bisher 6 Schülerinnen und Schüler, die jetzt, nach Abschluss der 7. Klasse, die Old Capital Higher Secondary School in Gorkha besuchen.

Tatsächlich hat Frau Pariyars Büffelkuh inzwischen sogar schon zwei gesunde Kälbchen zur Welt gebracht. Im Gespräch mit Frau Pariyar wird deutlich, dass es sehr aufwendig und mit viel Arbeit verbunden ist, eine Büffelkuh decken zu lassen. Eine Büffelkuh gibt auch erst dann Milch, wenn sie einmal gekalbt hat. Als wir das jüngste Kälbchen zum Fotografieren aus dem Stall holen, ist Frau Pariyar sehr aufgeregt und unglücklich. Sie glaubt, wir wollten es mitnehmen.



Uns wird klar, dass unser Projekt so nicht funktionieren kann. Wir wollen den Menschen das Leben schließlich erleichtern und sie nicht unglücklich machen.

Deshalb haben wir uns entschieden, jeder Familie aus unserem Schulprojekt eine ausgewachsene und bereits Milch gebende Büffelkuh zu kaufen. Voraussetzung ist, dass die Familie in der Lage ist, die Büffelkuh zu versorgen.

Herr Subash Rana ist für die Auswahl der Familien und den Kauf der Büffelkühe verantwortlich. Bisher hat er uns drei Familien genannt, die demnächst eine Büffelkuh bekommen sollen.

Nadja Staiger-Schmeiler



# UNSERE 2016 INITIIERTE WIEDERAUFBAUHILFE TRÄGT FRÜCHTE

Vor ca. anderthalb Jahren haben wir zwei Familien aus unserem Schulprojekt mit einer Wiederaufbauhilfe unterstützt.

Die Familien von Shamikshya Shresta (siehe Foto) und von Mahendra Neupane, beide mittlerweile auf der weiterführenden Old Capital School in Gorkha, haben damals jeweils 1.000,-ε erhalten.

Mit diesem Geld wollten wir ein Startkapital zum Wiederaufbau ihrer vom Erdbeben 2015 zerstörten Wohnhäuser zur Verfügung stellen. Denn staatliche Wiederaufbauhilfe wird in Nepal nur dann gewährt, wenn der Aufbau bereits durch Privatkapital initiiert wurde. Diese erste, finanzielle Hürde war für viele nicht zu nehmen.

Die Familie von Shamikshya stand nach dem Erdbeben wortwörtlich nur noch vor einem Haufen Schutt und Asche! Heute können wir stolz berichten, dass die Familie Neupane den Bau eines erdbebensicheren Hauses abgeschlossen hat und die Familie Shresta nun auch mit dem erdbebensicheren Wiederaufbau beginnen konnte.

Da das Projekt so effektiv zum Erfolg führte und die Lebensqualität der beiden Familien dadurch so stark zugenommen hat, möchten wir diese Hilfe weiteren Familien zugutekommen lassen.



Drei Jahre nach dem großen Erdbeben leben als letzte der von uns unterstützten Schulkinder Alina Gharti, Sunil Darji und Bibash Marahatta noch immer in provisorischen und nur mit dem Nötigsten ausgestatteten Wellblechhütten – wenn auch mit einer nur zu beneidenden Zufriedenheit!

Ein Zuhause, welches Schutz und Geborgenheit bietet, ist doch gerade für die Kleinen die Grundlage für ein glückliches und im besten Falle erfolgreiches Leben!



So hat unser Vorstand zusammen mit dem Schulprojekt-Leiter, Herrn Thapa, und dem Schulkomitee beschlossen, auch diesen drei Familien eine Wiederaufbauhilfe von je 1.000,-€ zukommen zu lassen. Wir freuen uns sehr, auch Alina, Sunil und Bibash dank Ihrer Unterstützung den ersten Schritt zu einem Leben in einem kleinen bescheidenen, jedoch sicheren Häuschen ebnen zu können.

Danke!

Patrick Moosmann im Januar 2018



# ALTENHEIM PASHUPATI WELFARE CENTER IN KATHMANDU

 $\mathbf{W}$  ir haben im November 2017 mangels behördlicher Genehmigung lediglich eine Obstund Saftspende im Wert von 152,-  $\epsilon$  an das Altenheim liefern können. Bereits im letzten Jahr wurden wir bei unserer – ordnungsgemäß angemeldeten – Spendenaktion behindert und man ließ uns nur widerwillig die 230 warmen Wolldecken austeilen. Man öffnete uns erst nach längerem Warten die Schranken, erteilte uns keine Bescheinigung über die vorgenommene Spende und ließ uns wissen, dass die alten Menschen hier gut versorgt seien und unsere Sachspenden nicht benötigten. Geldspenden seien allerdings willkommen. Dennoch ist es uns ein großes Anliegen, das Altenheim auch zukünftig mit Obst und anderen Sachspenden, wie Wollschals, Decken etc. zu versorgen, auch wenn wir damit die Not hier nur etwas lindern können. Die alten Menschen sind uns ans Herz gewachsen und ihre Freude ist jedes Mal sehr groß, wenn wir kommen. Die erbärmlichen Zustände in dem Heim haben sich in den letzten Jahren keineswegs verbessert. Scheinbar wünscht die nepalesische Regierung, die selbst bei Naturkatastrophen – wie den Erdbeben im Jahr 2015 und den verheerenden Überschwemmungen im Terai im Sommer 2017 – die internationalen Soforthilfen boykottiert hat, unsere Spenden hier auch nicht.

## DIREKTHILFE NEPAL E.V. UNTERSTÜTZT

von Anfang an auch das Altenheim Pashupati Welfare Center.

Das Altenheim befindet sich in einem alten Hindutempel in Pashupatinath, einem der heiligsten Orte Nepals. Hier wohnen ca. 230 alte Menschen, überwiegend Frauen, die keine familiäre Hilfe und im Heim nur unzureichende staatliche Unterstützung erhalten.

Die Menschen leben in dem Heim in extrem ärmlichen Verhältnissen und haben in ihren Kammern weder fließendes Wasser noch Heizung. Die täglichen Kosten für Verpflegung und Unterkunft liegen unter einem Euro pro Person.

Unsere Spenden werden von uns persönlich in Form von Lebensmitteln,

Kleidung und warmen Decken weitergegeben.

#### KRANKENHAUS IN AMPPIPAL

 ${f D}$ irekthilfe Nepal e.V. kommt für die Kosten der Behandlung mittelloser Kranker im Krankenhaus in Amppipal auf und arbeitet diesbezüglich mit nepalmed e.V. zusammen. Seit 2017 gibt es in einigen Distrikten Nepals, so auch im Distrikt Gorkha, eine staatliche Krankenversicherung. (Siehe Bericht "Amrisha" von Frau Nadja Staiger-Schmeiler, letzter Absatz), durch die "unsere" Familien nunmehr abgesichert sind. Mittellose Familien, die nicht im Rahmen unseres Schulprojekts unterstützt werden und nicht in der Lage sind, Behandlungskosten im Krankenhaus oder den Jahresbeitrag der Versicherung in Höhe von 22 Euro zu zahlen, sind weiterhin auf die Mittel aus dem Patientenfonds angewiesen. Wir kommen für den voraussichtlich jährlichen Betrag in Höhe von 1.000  $\varepsilon$  auf.

Dieses Krankenhaus wird von nepalmed e.V. gesponsert.
Über die Mittelvergabe und über die Bedürftigkeit der
Patienten entscheidet ein Gremium, wodurch eine gerechte
und transparente Mittelverwendung gewährleistet ist.

## "UNSERE" KINDER IN KATHMANDU

Aus unseren früheren Rundbriefen sind Ihnen unsere Kinder, die wir in Kathmandu unterstützen, längst bekannt. Da sind "unsere" Großen, Pradip Bhujel und Pratham Thapa, die wir bereits seit 2011 bzw. 2013 unterstützen. Pradip war der ehemals Schulbeste in der JES in Amppipal und wechselte – in Ermangelung einer 7. Klasse an der JES zu dieser Zeit – nach der 6. Klasse auf die Don Bosco Schule in Kathmandu. Damals war es unsere Intention, den beiden sehr begabten Schülern einen guten Schulabschluss zu ermöglichen. Zu dieser Zeit ahnten wir noch nicht, dass der Verein später die finanziellen Möglichkeiten haben sollte, alle Kinder auf eine weiterführende Schule schicken zu können.

Pradip, unserer Ältester, ist schon volljährig und geht ab April 2018 in die 12. Klasse. Er hat sich für die Studienrichtung "Science" entschieden. Da er – wie alle Schülerinnen und Schüler – nur vage Berufsvorstellungen hat und auch nicht weiß, welchen Schul- bzw. Studienabschluss er für seinen späteren Beruf benötigt, sind wir mit der Berufsberatungsgesellschaft "Career Disha" in Kontakt getreten.



Auch "unsere" vier Kleinen auf der Montessori Leading Stars Pre-School, Boudhanath (Kathmandu), machen uns sehr viel Freude und mit den Betreibern der Schule Dawa und Sonam Sherpa fühlen wir uns zudem sehr verbunden. Bevor wir vor sieben Jahren unser Schulprojekt in Amppipal starteten, hatten wir hier mit der Unterstützung der Zwillinge





Chiring und Nurbu Sherpa begonnen. Die Grishus Familie hat Kathmandu verlassen und wir haben an ihrer Stelle die kleine Sonam im Projekt aufgenommen, deren Charme wir nicht widerstehen konnten.

## AUCH IN DER MONTESSORI-VORSCHULE LEADING STARS PRE-SCHOOL BOUDHANATH FINANZIERT DIREKTHILFE NEPAL E.V.

seit sieben Jahren vier Kindern aus ärmsten Verhältnissen den Kindergartenbesuch und später eine Schulausbildung.

Die Schule wird von der Himalayan Care Foundation aus Leun bei Wetzlar gesponsert. Hier wird eine qualitativ hochwertige Früherziehung praktiziert.

### **WIR SUCHEN PATEN!**

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Patenschaft! Damit geben Sie uns eine Chance auf eine zukunftsorientierte Bildung und ein besseres Leben.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von Direkthilfe Nepal e.V. www.direkthilfe-nepal.de.



 $\label{lem:bitte} Bitte kontaktieren Sie Direkthilfe Nepal e. V. unter u. ochs. direkthilfe-nepal@web. de oder telefonisch: 069 371472.$ 

Das Spendenkonto von Direkthilfe Nepal e.V. lautet: IBAN: DE10 5005 0201 0200 4326 13 bei der Frankfurter Sparkasse

Ursula Ochs

im Namen des Vorstands

## BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT DURCH EINE SPENDE ODER ÜBERNAHME EINER PATENSCHAFT!

Alle Spenden kommen in vollem Umfang den bedürftigen Menschen in Nepal zugute.

Sie können unsere Arbeit auch als Mitglied oder aktiv durch Benefizaktionen und andere kreative Ideen zugunsten von Direkthilfe Nepal e.V. unterstützen.

An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, daß alle Spendengelder und Mitgliedsbeiträge ohne Abzug von Verwaltungskosten (Ausnahme: Konto- und Überweisungsgebühren) den Bedürftigen in Nepal zugute kommen. Wir arbeiten alle ehrenamtlich und kommen für Verwaltungs- und Werbungskosten persönlich auf. Reisekosten werden privat getragen.

Ein großes Dankeschön an alle! Ihr Direkthilfe Nepal e.V.-Team















#### GOLDSCHMIDT · FISCHER · SCHÜTZ

Projektmanagement im Bauwesen Kolpingstraße 20, 63150 Heusenstamm www.gfp-projektsteuerung.de / goldfisch@gfp-projektsteuerung.de

Tel.: 06104/9624-0

Projektsteuerung Projektmanagement Projektcontrolling

Vertragsmanagement

Kostenmanagement

Qualitätsmanagement

Terminmanagement

